

# Vorsicht - Kurvenöl!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

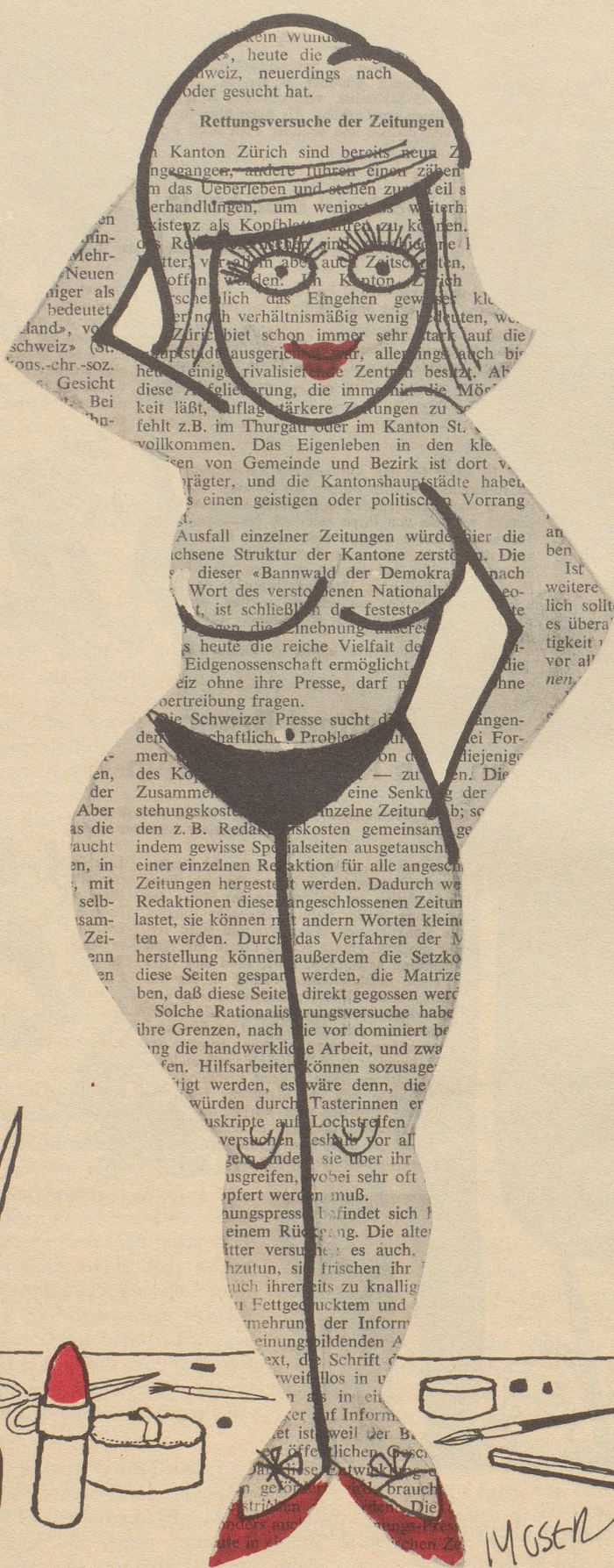
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506485>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



kein Wunder  
heute die  
schweiz, neuerdings nach  
oder gesucht hat.

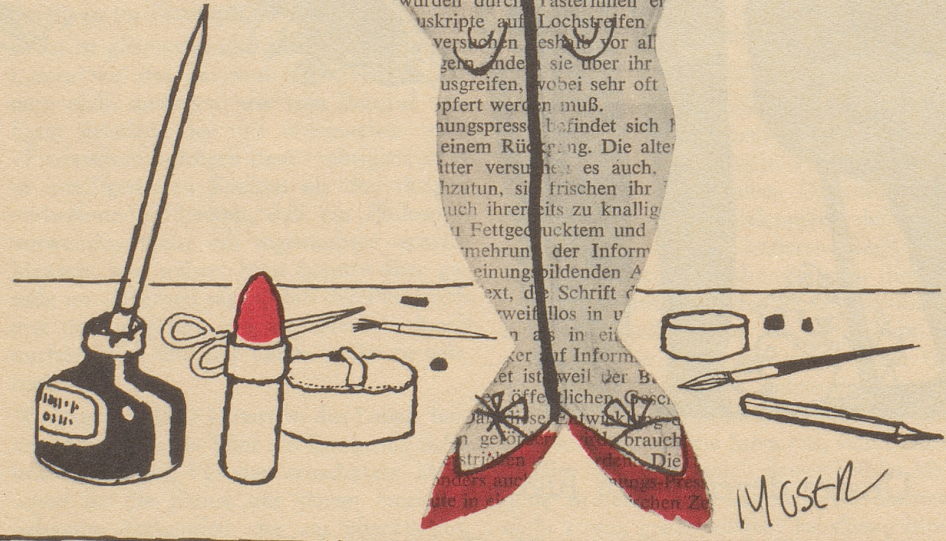
**Rettungsversuche der Zeitungen**

In Kanton Zürich sind bereits neun Zeitungen eingegangen, andere führen einen zähen Kampf ums Überleben und stehen zum Teil schon in Verhandlungen, um wenigstens weiterhinkommen zu können. In Kanton Zürich sind das Redaktionsgebäude der «Tages-Anzeiger» und die «Zeitschriften» schon geschlossen worden. In Kanton Zürich ist das Eingehen gewisser kleinerer noch verhältnismäßig wenig bedeu- tendes Zürich bietet schon immer sehr stark auf die Hauptstadt ausgerichtet an, allerdings auch bis heute einige rivalisierende Zentren besitzt. Ab diese Zeitgenossen, die immens die Mög- lichkeit läßt, Auflagenstärkere Zeitungen zu veröffentlichen. Das Eigenleben in den kleineren von Gemeinde und Bezirk ist dort von den Trägern, und die Kantonshauptstädte haben einen geistigen oder politischen Vorrang.

Ausfall einzelner Zeitungen würde hier die bestehende Struktur der Kantone zerstören. Die dieser «Bannwald der Demokratie» nach dem Wort des verstorbenen Nationalratspräsidenten ist schließlich der festeste Pfeiler, der die Einbeziehung unseres Landes heute die reiche Vielfalt der Eidgenossenschaft ermöglicht. Die Zeitung ohne ihre Presse, darf man sich vorstellen?

Die Schweizer Presse sucht die wirtschaftlichen Probleme durch drei Formen von Rationalisierung zu lösen. Die Zusammenfassung einer Senkung der Herstellungskosten der einzelnen Zeitungen; so werden z. B. Redaktionskosten gemeinsam geteilt, indem gewisse Spezialseiten ausgetauscht werden, eine einzelne Redaktion für alle angeschlossenen Zeitungen hergestellt werden. Dadurch werden Redaktionen dieser angeschlossenen Zeitungen lastet, sie können mit andern Worten kleiner werden. Durch das Verfahren der Mehrfarbherstellung können außerdem die Setzkosten dieser Seiten gespart werden, die Matrizen werden, daß diese Seiten direkt gegossen werden. Solche Rationalisierungsversuche haben ihre Grenzen, nach wie vor dominiert bei uns die handwerkliche Arbeit, und zwar durch die Hilfsarbeiter können sozusagen eingespart werden, es wäre denn, die Redaktionen würden durch Tasterinnen ersetzt, die die Manuskripte auf Lochstreifen übertragen, was schon heute vor allem bei den Zeitungen, die über ihr Budget hinausgreifen, wobei sehr oft gespart werden muß.

Die Zeitungspressen befinden sich in einem Rückgang. Die älteren Zeitungen versuchen es auch, durch die Redaktionen zu frischen ihr Gesicht, auch ihrerseits zu knalligen, durch den Fettgedrucktem und die Vermehrung der Informationsmenge, die die Schriftsetzer weißlos in der Welt auf Informanten ist, weil der Beruf des Schriftsetzers im öffentlichen Bewusstsein durch die Entwicklung der Technik verloren gegangen ist. Die Schriftsetzer sind in der Schweiz in der Zahl von 100000 auf 50000 gesunken.



Altehrwürdige Leibblätter versuchen durch Auffrischung ihres «Make-up» (meistens auf Kosten des Inhalts) dem anhaltenden Zeitungssterben in der Schweiz zu entgehen.

**Versammlung der Geflügelzüchter**

Aus der Ansprache des Präsidenten: «I begrüße ganz besundersch der Herr Großrat Schterchi, wo ja sälber us der Gflügelzucht schtammt.» It Cheil

**Vorsicht – Kurvenöl!**

(Zusammengeschachteltes und Verbeultes aus der Gagarage)

- Automobilmachung
- Bremserwasser
- Chassistenarzt
- Dolchstoßstange
- Engpassagier
- Führerscheinwerfer
- Gaspedallgemeinbildung
- Haltertumsforschung
- Individuumleitung
- Kofferraumpflegerin
- Lenkradikaler
- Motorheiten
- Nummernschildbürger
- Oelwechseljahre
- Plattfußgänger
- Querrinnenleben
- Reparaturismus (!)
- Südpolizeifinger
- Temporkömmling
- Unfallerweltsmittel
- Verkehrsverlust
- Windschutzscheibenjamin
- X-Beinmaleins
- Yverdonnerwetter!
- Zündkerzengel

Bohoris

**Der erste Eindruck**

Der Vater berichtet, daß er einen Menschen immer nach dem ersten Eindruck beurteile, den er von ihm erhalte und daß er sich so noch selten geirrt habe.

«Was hesch vo mir für nen Ydruck gha, Vatter, wo dmy ds erschtmal gseh hesch?» wollte der zehnjährige Sohn wissen. It Cheil

**Das kleine Erlebnis der Woche**

Eine Dame ist im Begriff, ihr Gepäck am Flughafen aufzugeben. Der Angestellte sagt ihr etwas forsch: «Sie haben Uebergewicht!» Die Dame empört: «Aber junger Mann, so brutal brauchen Sie mir das auch nicht zu sagen.» – «Verzeihung, ich meinte natürlich Ihre Koffern», entschuldigt sich der Angestellte. UW



Bezugsquellen durch: Brauerei Uster